FRANKREICH

Chirac flirtet mit Linken

Präsident Jacques Chirac hofiert die Sozialistenpartei (PS) und macht damit die eigenen Rechten zunehmend mißtrauisch. So hat der gaullistische Staatschef Frankreich als „zutiefst konservativ“ kritisiert und sich als „Garant der sozialen Errungenschaften“ empfohlen. Chirac, argwöhnen die regierenden Gaullisten und Rechtsliberalen, stelle sich bereits auf den Verlust seiner Mehrheit bei den Parlamentswahlen 1998 ein und ebne der damit fälligen Kohabitation mit einer Linksregierung den Weg. Dem Präsidenten käme solch eine Zwangskoalition nicht ungelegen. Brisante Themen wie Sozialkrise oder Schuldenabbau, die den Gaullistenpremier Alain Juppé mitsamt seinem Chef in ein Meinungstief gerissen haben, könnte der Elysée-Herr auf einen linken Regierungschef wie den PS-Vorsitzenden Lionel Jospin abwälzen. Der Präsident würde sich dann auf seine Lieblingsprojekte konzentrieren – Europa, Nahost, Asien und Afrika. Als Liebesgruß nach links weihte Chirac die François-Mitterrand-Bibliothek in Paris ein – die gesamte PS-Spitze war geladen – und ließ zu Mitterrands erstem Todestag an dessen Grab Blumen niederlegen. Die Opposition ließ sich nicht lumpen. Wie zufällig streute der frühere Mitterrand-Berater Michel Charasse, der verstorbene Ex-Staatschef habe sich Chirac als Nachfolger gewünscht.

DPA

Chirac, Mitterrand 1995

J. TURPIN / GAMMA / STUDIO X

Meuterer in der Zentralafrikanischen Republik

ZAIRE

Söldner sollen Mobutu retten

Demokratische Wahlen und einen totalen Sieg über die Rebellen hatte er noch in seiner Neujahrsansprache angekündigt, doch am vorigen Donnerstag setzte er sich nach Europa ab: Mobutu Sese Seko, im Dezember nach Zaire heimgekehrter krebskranker Diktator, weilt wieder in Frankreich und baut auf die Hilfe des Gastlandes bei der Rettung seines Reichs. In Mobutus Auftrag rekrutiert Oberst Alain Le Carro, Chef der Präsidentengarde unter Mitterrand, mehrere hundert Söldner. Die „weiße Legion“ soll im östlichen Zaire die Rebellen von Laurent Kabila stoppen, nachdem eine Gegenoffensive der zairischen Armee zusammengebrochen ist. Die Rebellen fordern nun von den Bergbauunternehmen des goldreichen Gebiets Abgaben, die bislang Mobutu kassierte. Der angeschlagene Diktator drängt Paris, im Osten Zaires so einzugreifen wie im Nachbarland: In der Zentralafrikanischen Republik beendeten französische Eliteeinheiten eine Meuterei der Armee. Diese Truppen, befürchtet Rebellenchef Kabila, könnten jetzt nach Zaire verlegt werden. Seine Gefolgsleute drohen mit Vergeltung: Gefangene weiße Soldaten würden sofort erschossen.

KURDEN

Teheran hilft der PKK

Kommando-Trupps der radikalen kurdischen Arbeiterpartei PKK, die von türkischen Armee-Einheiten im Nordirak verfolgt werden, überschreiten immer öfter die Grenze zum Iran. Nach Erkenntnissen arabischer Geheimdienste werden einige der Einheiten in der Nähe der heiligen Stadt Ghom für Sabotageaktionen in der Türkei, aber auch im Irak ausgebildet. Kämpfer der PKK legten schon Sprengsätze an die notdürftig wieder instand gesetzte Pipeline, die irakisches Öl in den türkischen Hafen Iskenderun pumpt. Der Versuch, eine auf irakischem Territorium gelegene Pumpstation in die Luft zu jagen, konnte verhindert werden. Bagdad läßt seine Erdölanlagen durch einen aufwendigen Sicherheitsapparat überwachen, dessen Aktivitäten sich bis zur iranischen Grenze erstrecken.

USA

Genanalyse bei TWA-Opfern

Noch immer gelten 15 Personen, die beim Absturz des TWA-Jumbos vor Long Island ums Leben kamen, offiziell als vermißt. Nun soll das DNS-Labor der amerikanischen Streitkräfte eine Genuntersuchung von etwa 100 bislang nicht identifizierten Leichenteilen vornehmen, um sie so möglicherweise den Vermißten zuordnen zu können. Von den 230 Personen, die bei dem Absturz ums Leben kamen, konnten 215 Opfer anhand traditioneller Identifikationsmerkmale wie Fingerabdrücke oder Zahnschemata bestimmt werden. Erstmals bei einem Flugzeugunglück in der Zivilluftfahrt wurde genetisches Material von jedem Verunglückten sichergestellt. Nun soll das Labor herausfinden, ob die nicht zugeordneten Leichenteile dasselbe Erbmaterial enthalten wie Gensegmente, die etwa aus einem in alten Kleidern gefundenen Haar der Vermißten gewonnen werden.

A. FIORANELLI / SYGMA

Bergung von Leichen im Absturzgebiet (im Juli 1996)